

geht daraus hervor, daß sie von 1940 bis 1944 allein nach Deutschland (ohne die besetzten Gebiete) 10,3 Millionen Tonnen Erdöl, 1,5 Millionen Tonnen Getreide, Hunderttausende Stück Rindvieh und Schweine sowie Fette, Fleisch und Bauholz schlepften.

Nach Kriegsende befand sich die Volkswirtschaft in einer schwierigen Lage. Großkapitalisten und Bankiers herrschten weiter und besaßen die Betriebe und Unternehmen. Verschärft wurde die Lage durch die Mißernten in den Jahren 1945 und 1946. Mit Hilfe der englischen und amerikanischen Imperialisten versuchten die Kapitalisten das Volk aufzuwiegeln. Die Frage Wer — Wen wurde im unerbittlichen Klassenkampf entschieden.

Weitragende Veränderungen brachten die im Jahre 1947 von der Regierung durchgeführten Maßnahmen. Die wichtigsten waren: Schaffung von 14 Industrieverwaltungen, die die hauptsächlichsten Betriebe zu Industriezweigen zusammenfaßten (dadurch war es dem Staat möglich, die industrielle und kommerzielle Tätigkeit der Kapitalisten zu leiten und zu kontrollieren); Annahme eines Programms für die wirtschaftliche Tätigkeit der Hauptzweige der Volkswirtschaft bis Ende des Jahres; Durchführung einer Währungsreform. Die Position der anglo-amerikanischen Imperialisten wurde dadurch erneut geschwächt.

Die politischen Erfolge der Volksregierung waren die Voraussetzung für den Aufbau der Wirtschaft auf einer sozialistischen Grundlage. Im Sommer 1948 erfolgte die Nationalisierung der Industrie, des Verkehrswesens, der Banken und der Versicherungsgesellschaften. Damit war der Bourgeoisie das wirtschaftliche Fundament entzogen und der Einfluß des ausländischen Kapitals endgültig gebrochen.

In diesen Jahren sind große Erfolge in der Industrie errungen worden, so daß die Rumänische Arbeiterpartei auch an die schwierigste Aufgabe des sozialistischen Aufbaus, an die Umgestaltung der Landwirtschaft, herangehen konnte.

Zunächst wurde die Volkswirtschaft in den Jahren 1949 und 1950 nur für ein

Jahr geplant. Der erste Fünfjahrplan trat 1951 in Kraft. Seine bisherige Durchführung beweist, daß er mit großem Erfolg abgeschlossen wird.

Die sozialistische Industrie, die Staatsgüter, die Kollektivwirtschaften, die Genossenschaften und der staatliche Groß- und Einzelhandel bilden einen starken sozialistischen Sektor. Der sozialistische Sektor in der Industrie umfaßt bereits 99 Prozent. Der Ministerpräsident Gheorghe Gheorghiu-Dej erklärte am 10. Jahrestag der Befreiung, am 23. August 1954, „... daß in der Industrie das Problem, wer der Stärkere ist, endgültig und unwiderruflich zugunsten des Sozialismus gelöst wurde“.

Im Jahre 1949 erreichte die Produktion den Stand der Vorkriegsjahre. 1953 wurde bereits ein Stand erreicht, der die Produktion von 1938 um das 2[^]-fache überschritt. In den Jahren 1949 bis 1953, den ersten Jahren der Planwirtschaft, nahm die Produktion von Produktionsmitteln bedeutend zu. Der Anteil der Schwerindustrie an der gesamten Produktion der sozialistischen Industrie ist bereits bis auf 60 Prozent gestiegen. Gegenüber 1950 hat sich 1954 die Bruttoproduktion um 92 Prozent erhöht. In dieser Periode ist die Produktion von Produktionsmitteln um 101,4 Prozent und die Produktion von Konsumgütern um 82,1 Prozent gestiegen.

Bedeutungsvoll für Rumänien ist der Aufbau der Maschinenbauindustrie. Im alten Rumänien gab es fast keinen Maschinenbau. 99 Prozent aller Maschinen kamen aus dem Ausland. Jetzt werden in Rumänien z. B. elektrische Maschinen, landwirtschaftliche Maschinen, Erdöl- und Grubenausrüstungen und Werkzeugmaschinen zur Verarbeitung von Metallen gebaut. Seit 1949 sind mehr als 150 neue Maschinentypen geschaffen worden. Inzwischen wurde auch die Produktion von Rädertraktoren sowjetischen Musters sowie die Produktion von Lastkraftwagen aufgenommen. Gleichzeitig entstand eine Farbstoffindustrie und eine chemisch-pharmazeutische Industrie.

Der 10-Jahres-Elektrifizierungsplan, der bis zum Jahre 1960 läuft, wird erfolgreich durchgeführt. Solche Wärmekraftwerke